

Erasmus Erfahrungsbericht (Sommersemester 2023)

Uppsala Universitet, Schweden



Polarlichter, Ende Februar, Gamla Uppsala

Vorbereitung

Der gesamte Bewerbungsprozess begann etwa ein Jahr vor der geplanten Abreise nach Schweden. Nach erfolgter Nominierung für mein Auslandssemester an der Universität Uppsala, erhielt ich von dem dortigen Erasmus-Koordinator eine E-Mail mit allen nötigen Informationen sowie einem Link zu dem Online-Bewerbungsportal. Das Portal ist übersichtlich gestaltet, man gibt alle relevanten Daten an und lädt die notwendigen Dokumente hoch. Außerdem gibt man hier die Kurse an, die man belegen möchte. Alle nötigen Informationen zu den jeweiligen Kursen können auf der Homepage der Universität gefunden werden. Ich habe innerhalb meines Auslandssemesters keine Vorlesungen besucht, sondern ein Praktikum im Labor absolviert. Die Kontaktaufnahme zu der Arbeitsgruppe hat der Austauschkoordinator meiner Fakultät übernommen, was super hilfreich war.

Insgesamt lief das Bewerbungsverfahren ziemlich reibungslos ab und falls doch etwas unklar war, konnte ich mich jederzeit an den Erasmus-Koordinator der Fakultät oder der Gasthochschule wenden und erhielt zügig eine Antwort.

Unterkunft

Der Erasmus-Koordinator hat direkt bei seiner ersten E-Mail auf das sogenannte Housing Office der Universität aufmerksam gemacht. Auf der Internetseite des Housing

Office (<https://housingoffice.se/accommodation/exchange-students-master-students/-uppsala/rackarbergsgatan/>) kann man sich über alle neun Studentenwohnheime informieren und auch Erfahrungsberichte zu den jeweiligen Wohnheimen durchlesen, was ich persönlich für die Auswahl sehr hilfreich fand. Vor Anreise hat dann jeder Student die Möglichkeit, drei Wünsche abzugeben, wovon einer auch meistens erfüllt wird. Ich habe in Rackarbergsgatan in einer 5er WG gewohnt und kann dieses Studentenwohnheim sehr empfehlen. Die Lage ist relativ zentral, ein Supermarkt direkt vor der Tür und das Wohnheim größtenteils frisch renoviert.

Studium

Das Semester begann in Schweden im Gegensatz zu Deutschland bereits am 16. Januar und endete am 04. Juni. Innerhalb meines Auslandssemesters habe ich, wie bereits erwähnt, keine Vorlesungen oder Seminare besucht, sondern ein Praktikum im Labor gemacht und dafür einen 30 CP-Kurs angemeldet. Hierfür musste zum Ende des Praktikums ein Bericht geschrieben sowie eine mündliche Prüfung absolviert werden. Das führte leider dazu, dass vor allem das Ende des Auslandssemesters etwas stressiger als erwartet war. Letztendlich bin ich jedoch sehr froh, mich für ein Laborpraktikum entschieden zu haben. Ich wurde herzlich in die Arbeitsgruppe aufgenommen und hatte dort mein eigenes Projekt. Alle waren sehr offen und hilfsbereit und der Kontakt zu den Professor*innen empfand ich als sehr persönlich, was mir im Gegensatz zu Deutschland besonders positiv aufgefallen ist.

Alltag und Freizeit

Das Erste, was man sich in Uppsala anschaffen sollte, ist ein Fahrrad. Hiermit kommt man am besten und flexibelsten von A nach B. Nahezu jeder fährt in Uppsala Fahrrad und das auch im Winter bei Eis und Schnee (was deutlich besser als erwartet funktioniert hat). Die Stadt ist insgesamt sehr Fahrrad freundlich, jedoch auch leider ein Paradies für Fahrraddiebe. Daher kann ich nur empfehlen ein nicht zu neues Fahrrad und ein sehr gutes Schloss zu kaufen.

Ebenfalls empfehlenswert ist es, in der Willkommenswoche möglichst viele Programmpunkte mitzumachen. Hier kann man beispielsweise bei Stadtführungen Uppsala direkt besser kennenlernen und vor allem werden einem auch alle 13 *Nations* vorgestellt. Diese sind in die unterschiedlichen Regionen Schwedens gegliedert und prägen das Studentenleben von Uppsala bereits über hunderte von Jahren. Eine Mitgliedschaft ist

freiwillig, jedoch in meinen Augen nur zu empfehlen. Die Angebote der *Nations* sind vielfältig - von Restaurants, Pubs und Diskos über Orchester, Ballabende und Malkurse sowie vielem mehr - und das alles zu vergünstigten Preisen. Bei Eintritt in eine *Nation* erhält man eine sogenannte *Nationcard*, mit der man auch Zugang zu allen anderen *Nations* sowie deren Veranstaltungen hat. Falls also doch mal Langeweile aufkommen sollte oder man neue Kontakte knüpfen möchte, wird man immer bei dem wöchentlich wechselnden Angebot der *Nations* fündig.

Beste und schlechteste Erfahrung

Ein persönliches Highlight festzulegen, ist gar nicht so einfach, da ich wirklich sehr viele schöne Momente in Uppsala erlebt habe. Ganz besonders fand ich jedoch das Fest des Jahres in Uppsala – Valborg. Über ein ganzes Wochenende steht die Stadt Kopf, die Straßen sind voller Menschen, es wird getrunken, getanzt und gefeiert. Ein Programmpunkt ist dabei das traditionelle “Forsränning“, ein Bootsrennen, bei dem Studenten*innen mit selbstgebauten Booten und Kostümen auf dem Fluss Fyrisån versuchen, nicht zu kentern.

Im Gegensatz zu den vielen positiven Erfahrungen, hatte ich sehr wenige negative. Eine besonders schlechte Erfahrung war jedoch, dass mein Fahrrad direkt vor meinem Studentenwohnheim einen Monat vor meiner Abreise geklaut wurde.

Fazit

Insgesamt hat mir mein Auslandsaufenthalt in Uppsala wirklich sehr gut gefallen und ich kann nur jedem empfehlen, der Lust auf eine nicht ganz so große, aber dafür sehr studentische Stadt hat, ein Auslandssemester in Uppsala zu verbringen.